



Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1047.

Schriftleitung: Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1045.

Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Wegzettel: Frei Haus monat. 6 Mark, vierteljähr. 18 Mark; durch die Post bezogen monat. 6 Mark, ohne Zustellungsgebühr.

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 60 Pf. für den Millimeter 50 Hje u. Spalte; 250 Pf für Kolumnen, anschließend an den dreizehnten Textteil.

Vor dem Schlag?

Das Aufrufen der weissen Bänder.

Die Freikorps, die nach dem Kapp-Putsch angeblich aufgelöst werden sollten, haben ihre Angehörigen auf dem Lande untergebracht und in festen militärischen Verbänden zusammengeschlossen.

Diese Tatsachen sind dem Staatsanwalt seit Monaten bekannt. Er hat genaue Unterlagen angefertigt erhalten, die seinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es sich um eine Bandenbildung handelt.

Die Bewaffnung ist mittlerweile durchgeführt, teils haben die Freikorps ihre Waffen mit aufs Land genommen und sie auf den Gütern versteckt, teils werden sie ihnen durch die Reichswehr und das Reichsaufwachtsamt zugehoben.

In den letzten Tagen haben in den verschiedensten Gegenden Deutschlands Besprechungen stattgefunden, an denen hervorragende Vertreter der Industrie und auch die Mittelsmänner der Reichswehr teilnahmen.

Die Staatsanwaltschaft sieht all dem mit großer Besorgnis und Verlangt, das Verbot zu erneuern, die Freikorps zu reorganisieren.

Der Staatsanwalt sieht all dem mit großer Besorgnis und Verlangt, das Verbot zu erneuern, die Freikorps zu reorganisieren.

Hausdurchsuchung bei den russischen Gästen!

Berlin, 9. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Bei dem Genossen A. Losowski, dem Führer der russischen Gewerkschaftsdelegation in Berlin, fand gestern früh plötzlich eine polizeiliche Hausdurchsuchung statt.

Ende der Brüsseler Konferenz.

Brüssel, 8. Oktober. (R.D.Z.) Die Finanzkonferenz hat heute ihre letzte Sitzung abgehalten. Der Präsident verlas einen ausführlichen Bericht über die gesamten Ergebnisse.

Am Freitag in den Vordergrund gerückt werden. Abor erklärte, daß eine der wesentlichsten Voraussetzungen einen geordneten Wiederaufbau der Beziehungen der R.R.D. sei.

Aus der Partei.

Ergebnisse der Urwahlen.

Jena. 485 für die Bedingungen, 148 dagegen. Württemberg. 1606 für, 550 gegen. Schleswig-Holstein. 4007 für (5 Delegierte), 2789 gegen (4).

Protest gegen die Abstimmungsart.

In Bismarck wurde in der Generalversammlung beantragt, bei der Ermählung abzustimmen: für oder gegen die Vorschläge des Stimmentzels zu aufzustellen.

Zum Vorschlag Rosenfeld-Runert.

Scharfe Abweisung von links!

Die Korrespondenz des linken Flügels der U.S.P. (Korrespondenz Geher) schreibt folgendes: „Die Genossen Rosenfeld, Runert, Löwenthein, Obach, Scholz, Mathilde Wurm veröffentlichen einen Aufruf für die Einheit der Partei.“

Die ganze große Krise im deutschen Proletariat, die im Kampf um die 3. Internationale ihren Ausbruch findet, soll also durch ein neues Organisationsstatut überwunden werden.

Und die rote Fahne, das Organ der R.P.D., sagt zu dem gleichen Vorfall:

Die ganze große Krise im deutschen Proletariat, die im Kampf um die 3. Internationale ihren Ausbruch findet, soll also durch ein neues Organisationsstatut überwunden werden.

Da der Parteitag — also die Entscheidung — unmittelbar bevorsteht, ist eine Besprechung dieser Ausführungen nicht mehr notwendig.

Ausstellungen.

1. In Braunschweig hatte der Bezirksparteitag dem Reichstagsabgeordneten E.ardt, der erstens für die Annahme der Moskauer Anschließungsbedingungen eintrat, das Vertrauen entgegen.

Parteiung der R.P.D.

Die Zentrale der R.P.D. veröffentlicht in der roten Fahne die Tagesordnung des Parteitag, den sie zum 2. November einberufen hat.

Der Bankrott.

67 Milliarden Defizit!

Der Finanzminister erhält diktatorische Vollmachten! Der Reichsrat erlebte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag die Entscheidung des Reichsministeriums, des Reichsausschusses und des Reichstages.

Der Reichsrat erlebte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag die Entscheidung des Reichsministeriums, des Reichsausschusses und des Reichstages.

Der Reichsrat erlebte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag die Entscheidung des Reichsministeriums, des Reichsausschusses und des Reichstages.

Der Reichsrat erlebte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag die Entscheidung des Reichsministeriums, des Reichsausschusses und des Reichstages.

Der Reichsrat erlebte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag die Entscheidung des Reichsministeriums, des Reichsausschusses und des Reichstages.

Der Reichsrat erlebte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag die Entscheidung des Reichsministeriums, des Reichsausschusses und des Reichstages.

Die Verfassung ist ein Dokument, das die Rechte und Pflichten der Bürger festlegt. Es ist das Fundament eines jeden Staates. Die Verfassung ist ein Dokument, das die Rechte und Pflichten der Bürger festlegt. Es ist das Fundament eines jeden Staates.

Der Machtkampf im Berliner Zeitungsgewerbe.

Der Streit und die Ausbreitung im Berliner Zeitungsgewerbe gehen mit unermesslicher Macht weiter. Freiheit und Demokratie sind die ersten Grundsätze. Die Berliner Zeitungsgewerbe sind in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Zeitungsgewerbe sind in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Auf Beugen oder Brechen!

Berlin, 9. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Ausbreitung im Berliner Zeitungsgewerbe hat sich abwärts verschärft. Die Berliner Zeitungsgewerbe sind in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Zeitungsgewerbe sind in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Der Kampf um Groß-Berlin.

Nachdem die preussische Landesversammlung den reaktionären Antrag abgelehnt hat, wird die Berliner Bevölkerung in der Lage sein, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Polen bricht den Waffenstillstand.

Warschau, 8. Oktober. Laut Meldung der Litauischen Telegramm-Agentur bricht es im Litauischen Generalstabes Bericht vom 7. 10. Ergeben die litauischen Truppen gemäß den gestrigen Beschlüssen im Namen von Varna (Gruha) die Verteidigungslinien ein. Die litauischen Truppen sind in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

3. Internationale und Orient.

Ein Rundpruch aus Moskau, 7. Oktober, meldet uns: In Moskau sind die Delegierten der 3. Internationale des Ostens eingetroffen. Die 3. Internationale des Ostens ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die 3. Internationale des Ostens ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Notizen.

Im Orient. Warschau, 8. Oktober. Wie die Prava meldet, hat die litauische Regierung den Vorstoß der Wiener Regierung, die litauische Volksabstimmung aufzugeben, abgelehnt.

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Der Gewaltakt gegen Groß-Berlin.

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Preussische Landesversammlung.

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Abg. Klitzsch (US).

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten. Die Berliner Bevölkerung ist in der Lage, die Interessen der Bürger zu vertreten.

Zur Aufklärung!

In den letzten Wochen sind in der Stadt Halle und Umgegend von Händlern bei Behörden, industriellen Unternehmungen, sowie beim Publikum Waren zu **viel zu hohen Preisen** angeboten worden. In vielen Fällen wurde festgestellt, daß **fünfundzwanzig Prozent** über den normalen Verkaufspreis gefordert, die Ware und die verkauften Zutaten dagegen zu knapp und in der Beschaffenheit nicht zweckentsprechend geliefert wurden.

In seinem Interesse wird dem kaufenden Publikum Halles geraten, **bei Einkäufen von Textilwaren sich nur an die bekannten hiesigen Firmen zu wenden**, um die Gewißheit zu haben, sachkundig und preiswert bedient zu werden.

Verband Hallescher Textilgeschäfte und verwandter Zweige.

Veranstaltungs-Anzeiger 1933.
Halle und Saalfreis.
Sekretariat: Herz 42-44, Zimmer 23-24.
Sonnabends geöffnet von 9-1 und 4-7 Uhr.
Sonnabends nachmittags geschlossen.
Fernsprecher 1478.

Mitgliederversammlung.
Rothenburg.
Sonntag, den 10. Oktober, abends 7 Uhr.
im Saalhof Saalestädchen.

Dölan.
Sonntag, den 10. Oktober, morgens 9 Uhr.
von Dörlitz aus:
Kalenderverbreitung.
4262 Der Vorstand.

Gr. Ulrichstraße 51. **Licht-Spiele** Fernspr. 4681.

Ab heute, Sonnabend, der **2. Teil** des gewaltigen Sensations-Dramas **Dämon der Welt!** **Wirbel des Verderbens.**

Nach vielen Monaten nunmehr

von der Reichs-Film-Prüfstelle, Berlin — freigegeben!
Vorführung: 4.45 6.50 9.00 Uhr.

4283 Hierzu:
Heiratsbureau Süslein, Lustspiel in 3 Akten.
Einlass 3 1/2, Beginn 4 Uhr, Sonntags Beginn 3 Uhr!

Da der Abendandrang sehr groß, wird höflichst gebeten, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!

Modernes Theater,
Neue Promenade 8.
Täglich 7 1/2 Uhr.
Sonntags 4 und 7 1/2 Uhr: 4225
Kabarett.
Das große Erfindungsprogramm: 10 Attraktionen.
Montag, um 10 Uhr, auf dem Parkett:
Das Ruthaus-Ballett.

Rennen
in Halle (Saale)

Anhalt, Reiter- und Pferdesportvereine, Dessau.
Sonntag, 10. Oktbr., nachm. 1 1/2 Uhr.
Gesamtprize 87000 Mk.
10 Ehrenpreise u. 8000 Mk. Züchterprämien.
Totalisator von 1 Uhr an geöffnet.
Näheres Plakat und Programm.
Gute Zugverbindungen von allen Seiten.
Stell.- u. Thdr. Remm. *2507
und Pferdesportverein, Halle.

Wer die Welt sich will besehn, muß zu Knoll
ins **Welt-Panorama** gehn.
Diese Woche **Amerika-Italien.**
Gr. Ulrichstraße 4-5, I. 4281

Festsäle Goldener Hirsch.
Heute Sonnabend, den 9. Oktober:
Großer Ball
mit vollem Sörlach-Orchester.
Sp.-Hl. *2500

Hotel Stadt Dresden.
Martinstraße 10.

Der geehrten Einwohnerschaft von Halle und Umgegend, sowie den werthen Reisenden hierdurch zur gefälligen Kenntnis, daß ich oben genanntes Hotel von Herrn **August Walter** käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Beste vom Besten zu bieten.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
ff. gepflegte Küche. — ff. Wein.
Logis zu soliden Preisen.

Hoheachtungsvoll **Alwin May.**

Geld = Preisregeln
in der **Gosenschenke, Burgstraße**
morgens, Sonntag, und folgende Sonntage, ab 11 Uhr vorm. - Briefe 500, 400, 300 Stk. m. m. 4228
Um rege Beteiligung bittet **Friedr. Stier.**

WALHALLA LICHTSPIEL THEATER
Täglich:
Judex
7. Episode: Die Dame in Trauer.
8. Episode: Die Keller des roten Schlosses.
4 spannende Akte. :: Vorführung: 4.00 6.45 9.30 Uhr.

Moral!
Sittenbild aus Berlin W. 4221
6 Akte nach dem gleichnam. Roman von Artur Landsberger.
In den Hauptrollen:
Leontine Kühnberg — Ernst Rückert
Ferry Sikla.
Vorführung: 5.15 8.00 Uhr
Neueste Messer-Wechenschaul
Es empfiehlt sich, 6. Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Heute, Sonnabend:
Vereinsball.
Morgens, Sonntag:
Vereinsball
und Freikonzert

Volkspark, kleiner Saal.
Auf allgemeinen Wunsch:
Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr:
Großer Bunter Abend
von den beliebtesten Müller-Sängern.
Neues erfrischendes Programm.
Die Spielleitung.

B. B. Beths Bunte Bühne.
Bestes Kabarett am Platze.
Sensationsgastspiel
Eise Tima und Georg Krönlein
Sonntag 3 Vorstellungen: Nachm. 4 und abends 7 1/2 Uhr. — Da die Abendvorstellungen stets ausverkauft sind, wird um Besuch der Nachmittagsvorstellung gebeten.

Bratwurst glückliche Varieté.
Riesen-Erfolge des vorzüglich. neuen Spielplans.
Sonntag nachmittag Anfang 3 Uhr.
Alte Promenade 11, Ecke Gr. Ulrichstr.

Lindenhof :: Kröllwitz.
Lotterieverein Einigkeit.
Sonntag, den 10. Oktober 1920, von 3 Uhr an:
Großer Ball.
— Neuere Tänze. — 4285 — Flotte Musik. —

L. Hallisches Mandolinen-Orchester.
Sonntag, den 10. Oktober, von nachm. 3 Uhr an.
Im großen Saal des Volksparkes:
Herbst-Vergnügen.
Erstklassige Musik. 4227 Moderne Tänze.

Gasthof Wörmnitz.
Sonntag nachm. 3 Uhr: 4229
:: Große Ballmusik. ::
Verlosung.
Hierzu ladet ein **T. Z. Martini.**

Volkshochschulkurse, Sangerhausen
Dienstag, den 12. Oktober:
Wandeburger Gesangskonzert.
Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Beginn pünktlich 8 1/2 Uhr.
Rechtzeitiges Erscheinen, da Saalüren 8 1/2 Uhr schließl. geschlossen werden. 4226

empfehl. **Platz-Karten** die Selbstbestimmung.

UT
Leipziger Straße 88 Fernruf 1224. Alte Promenade 11a Fernruf 5788.

Der gewaltige Auslandsfilm **Verzweifelt**
oder: **An den Grenzen des Wahnsinns.**
Tragödie der Leidenschaft in 5 Akten.
Vornehme Handlung. Kunst der Schauspieler. Prunk d. szenisch. Ausstattung kennzeichnen diesen Film als ein Meisterwerk.
Vorführ.: 4.40 6.50 9.10.

Arnold Rieck
in dem Lustspiel in 2 Akten **Reingefallen.**
Vorführ.: 4.10 6.20 8.30.

Filmsterne, I. Teil.
Trickzeichnung in 1 Akt
Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Waldkirch im Breisgau.
Naturaufnahme.
Beginn: Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.
Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit. 4282

Kraftverkehrs-Gesellschaft m. b. H., Sachsen-Anhalt
Vermietung von Lastkraftwagen mit und ohne Anhänger.
Übernahme von Transporten jeder Art.
Billigste Berechnung, Kostenschätze und Vertreterbesuch jederzeit unverbindlich und kostenlos.
Einrichtung von Ueberlandlinien zur Personen- und Güterbeförderung.
Geschäftsräume und Garagen *2262
Jetzt in unserem Neubau **Yorkstraße 74.**
Telephon 5503.
60 erstklassige Büsingwagen im Betriebe.

Stadttheater.
Sonntag, d. 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr:
Volksversammlung h. Klein. Pradem.
Dr. Klaus.
Anfang 7 1/2, Ende 10 Uhr:
Fra Diavolo.
Montag, d. 11. Oktober, Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Königskinder.

ZOO.
Sonntag, 10. Okt., nachmittags 3 Uhr:
Konzert
v. Philharm. Orchester.
Leitung: Obermusikmeister K. Steier.
Von abends 6 1/2 Uhr an:
BALL
Donnerstag, 14. Okt.:
L. Gesellschaftskonzert
Solist: Konzertmeister Max Knoch (Violine).

Pfäizer Schießbarben.
Sonntag, d. 10. Oktober, *2258
von 3 Uhr an:
Oeffentlich. Ball.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 9. Oktober 1920.

Ingeheuerliches!

Berlin, 8. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die Freie Gewerkschaft in ihrer heutigen Morgenversammlung...

Zu den Besirzen, die die Urwahlen abgelehnt haben, gehört auch der Bezirk Halle, und in diesem Bezirk ist selber die Wahl...

Somit die Meldung. Inseere Genossen wissen, daß die Behauptungen der Freiheitwähler...

Ein Brief des Bezirkesamtes.

In seiner heutigen Vormittagsversammlung nahm der Bezirksparteitag folgenden Antrag gegenwärtige Stimmen an: Der Bezirksparteitag der USP...

Der Bezirksparteitag erhebt sich gegen die unzulässige Behauptung und Nennung, daß er die Freiheit, ohne nähere Unterlegen zu haben...

Die Leitung des Bezirksparteitages Halle.

Genosse Alfred Schmidt: Ich habe niemals eine derartige Neuäußerung in einer Sitzung getan...

Öffentliche Versammlung der KPD.

Die Ortsgruppe Halle der KPD (Sektion der 3. Kommunistischen Internationale) hatte zu einer öffentlichen Versammlung...

Einleitend schilderte der Referent die Bedeutung des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit...

kapitalistischen Gesellschaft kaum bezogen, in Ostpreußen sind sie trotzdem. Es gibt in Europa keinen Frieden...

Wenn wir fragen: Welche Aufgabe hat das deutsche Proletariat gegenüber dem Sowjet-Rußland...

Volkshochschule Halle.

Die Vorträge und Vorträge beginnen Montag, den 18. Oktober 1920...

Am Freitag, den 1. Oktober/Dezember 1920 finden folgende Vorlesungen und Vorträge statt:

- 1. Praktische Elektrotechnik und deren Anwendung; Ingenieur Hofmann... 2. Wärme und Wärmeleitfähigkeit; Dipl.-Ingenieur Widmer... 3. Ausgabliche Kapitel aus dem Gebiete der Photographie...

11. Uhr-Polizeistunde.

Von der Polizeibehörde wird bekanntgegeben: Nach einer Anordnung des Regierungspräsidenten...

- a) die Gasse, Schaum- und Speisewirtschaften und Kaffee- und Theatervorführungen...

In den Geschäftsräumen dürfen Fremde auch nach der festgesetzten Schlußstunde aufgenommen werden...

Die durch Paragraph 2 der Polizeiverordnung vom 5. 7. 1909 für die Gasse und Schaumwirtschaften...

Sozialistische Arbeitervereine. Morgen, Sonntag, Besuch des Elternabends der Ortsgruppe...

Arbeiter-Sängerchor. Die Gesangsbrüder werden ersucht, am Montagabend...

Deutscher Holzarbeiterverband. Berufungstermin Halle. Stellmacher...

Deutscher Arbeiterverband. Berufungstermin Halle. Stellmacher. Am Dienstag, den 12. Oktober...

Die Urwahl der Bezirksamtsbesirzen für Halle-Saalkreis hat bisher ergeben 7626 Stimmen für die Bebingungen...

Abgelehnt für Was. Mit Wirkung vom Sonntag, den 10. Oktober...

Der Tarifrat im Versicherungsamt. Am Dienstag, den 5. Oktober...

Das neue Kaisertheater. In einem eben erschienenen Sammelnummer 'Hotel Germania'...

Stadtheater. In der heute, Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr stattfindenden Aufführung...

Kassale 50 und 20-Mark-Scheine. Fortgesetzt tauschen falsche 50- und 20-Mark-Scheine...

Arbeiter-Sängerchor. Die Gesangsbrüder werden ersucht, am Montagabend...

Deutscher Arbeiterverband. Berufungstermin Halle. Stellmacher...

Arbeiter-Sängerchor. Die Gesangsbrüder werden ersucht, am Montagabend...

Stadtheater. In der heute, Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr stattfindenden Aufführung...

Kassale 50 und 20-Mark-Scheine. Fortgesetzt tauschen falsche 50- und 20-Mark-Scheine...

Arbeiter-Sängerchor. Die Gesangsbrüder werden ersucht, am Montagabend...

Deutscher Arbeiterverband. Berufungstermin Halle. Stellmacher...

Arbeiter-Sängerchor. Die Gesangsbrüder werden ersucht, am Montagabend...

Stadtheater. In der heute, Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr stattfindenden Aufführung...

Kassale 50 und 20-Mark-Scheine. Fortgesetzt tauschen falsche 50- und 20-Mark-Scheine...



Leben • Wissen • Kunst

Der Tag des Jornes.

Es kommt der Tag der Nahe,
fürwahr, er kommt einmal,
für die gerechte Sache,
für unsere Not und Qual.

Dann gibt die Wahrheit Kunde,
wer für und mit und war,
und all' Varnenhande,
die werden offenbar.

Dann haben wir gelitten
umsonst für Freiheit nicht,
und nicht umsonst getritten,
den Kampf für Recht und Licht.

Es kommt der Tag der Nahe,
fürwahr, er kommt einmal,
für die gerechte Sache,
für unsere Not und Qual.

Hoffmann von Fallersleben.

Bimala.

Von Rabindranath Tagore.

Am ersten Kapitel seines Romans: Das Heim und die Welt läßt der indische Dichter Rabindranath Tagore die Heldin stolzende Selbstüberhebung geben, die ein tiefes Bild vom Weisen der indischen Frau beudeit.

Mutter, heute sehe ich wieder vor meinem Geiste dein rotes Stirnband (das Zeichen des Frauenstandes bei den Hindus) und das Symbol der hingebenden Liebe, die dieser Stand in sich schließt), wie ich die Hauptwand der Sühnhütten, den du zu tragen pflegtest, mit seinem roten Saum, und deine wunderbaren Augen voll Liebe und Frieden. Sie lagen am Anfang meiner Lebensbahn wie das erste Licht des dämmernden Morgens und gaben mir goldenen Vortrat mit auf den Weg.

Der lächelnde Himmel ist blau, und das Antlitz meiner Mutter war dunkel, aber es hatte einen Seligenschein, und ihre Schönheit bedeckte alle Eitelkeit der Schönen.

Aber sagte, daß ich meiner Mutter ähnlich sehe. In meiner Kindheit mochte ich dies gar nicht hören. Es machte mich sornig auf meinen Eltern. Ich hatte das Gefühl, daß Gott ungerichtet, wie ich eine Hülle vor meine Würde geben hätte, — daß mein dunkles Antlitz mir eigentlich nicht zufame, sondern durch irgendein Versehen mir zuteil geworden wäre. Alles, was ich von Gott als Entschädigung dafür erbiten konnte, war, daß ich auf der Idealgestalt eines Weibes herabwachsen sollte, wie die die großen Selbenahegefühle schürten.

Als der Verheiratungsantrag für mich kam, prüfte der beseligende Hirnlog mein Sandhände und sagte: Diese Mädchen hat gute Hände. Sie wird eine ideale Ehefrau werden.

Und alle Frauen, die es hörten, sagten: Das ist kein Wunder; wie sie gleicht ihrer Mutter.

Ich wurde mit einem Mädchen (indischer Fürst) verheiratet. Als ich mit ihm ans Verheiratet mit den Schilbrungen von Bringen im Märchen. Aber das Mädchen meines Vaters war nicht so, daß die Ehestande ihn ins Märchenland verschlingen würde. Es war dunkel, ebenso dunkel wie meines. Das Gefühl der Ehe, das ich wegen meines Mangels an äußerlicher Schönheit hatte, wich durch etwas; doch zugleich empfand ich im Herzen ein leichtes Bedauern.

Aber wenn unser Antlitz dem prüfenden Blick der Sonne ausweicht und sich ins Dämmerlicht des Herzens rettet, da kann es sich selbst beruhigen. Ich weiß noch aus der Erfahrung meiner Kindheit, wie sinnende Liebe die Schönheit selbst ist, von innen gesehen. Wenn meine Mutter die verschiedenen Freuden, die sie selbst mit ihren liebenden Händen sorgfältig geschäft hatte, auf dem weissen Steineller ordnete und sanft mit dem Näher bedeckte, um die Hingebung zu verdeutlichen, während mein Vater beim Nacht sah, freute ihre brennende Liebe in eine Schönheit aus, die über alle äußere Formen war. Schon in meiner frühen Kindheit konnte ich die Macht dieser Schönheit fühlen. Sie war erhaben über alle Worte und Zweifel und Vermutungen, sie war ganz Musik.

Ich erinnere mich noch deutlich, wie ich nach meiner Veriratung am Morgen vorstehende und leise aufwachende pflegte, um meines Vaters Rhythmus zu hören, ohne ihn zu wecken, und wie mir in solchen Augenblicken war, als ob das rote Ahschen auf meiner Stirn wie der Morgenstern strahlte.

Eines Tages machte er zufällig auf und fragte mich lächelnd: Was ist das Bimala? Was ist du denn da?

Ich wurde nie weissen, wie ich mich schämte, daß er mich erriecht hätte. Er konnte nicht ahnen, daß ich verheiratet, mit heimlich ein Verdienst zu erwerben. Aber nein, nein! Dies hatte nichts mit Verdienst zu tun. Es war mein Brautpreis, das anbeten müßte, wenn es lieben sollte.

Das Haus meines Schwagerbruders gehörte zu den allangesehnen, seit dem Zeiten der Babylonscher Zeit der islamitischen Landesfürsten). Er hielt zum Teil nach an den altindischen Gelehen Manus und Parashara's, zum Teil hatten sich mongolische und arabische Sitten bei ihm eingebürgert. Aber mein Geite war durchaus modern. Er war der erste aus seinem Hause, der die Untervestie bestrich und zum Kaputter promovierte. Sein ältester Bruder war dem Trakt erhaben und jung gelehrt, ohne Kinder zu hinterlassen. Mein Geite traf nicht und hatte keine Neigung zu Ausweichungen. Diese Entschlossenheit war der Familie so fremd, daß sie wieder kaum sichlich erklären. Sie waren der Ansicht, daß Entschlossenheit nur deren Aemte, die nicht vom Glück bedingt sind. Denn der Mond hat Platz für Rinde, nicht die Sterne.

Die Eltern meines Vaters waren schon lange tot, und seine alte Großmutter war die Herrin des Hauses. Mein Geite war ihr Ansehen, ihr höchstes Heiligtum. Und so wurden ihm die Schwierigkeiten gemacht, wenn er sich nicht als alle Waise hielt.

Als er mich ins Haus brachte, damit sie mich unterrichte und mir Gesellschaft leiste, setzte er seinen Willen durch, trotz der geschwägigen, giftigen Zungen an Haus und draußen.

Mein Geite hatte damals gerade seine erste akademische Prüfung bestanden und bereichte sich auf die zweite vor; daher mußte er in Absicht mochten und Vorlesungen an der Universität hören. Er hatte mir jeden Tag zu schreiben, nur ein paar schlichte Zeilen, aber seine früh geschwundene, charaktervolle Handschrift blühte mich ad. So zärtlich an! Ich bewahrte seine Briefe in einer Schachtel von Sandelholz und bedeckte sie jeden Tag mit frischen Blumen aus dem Garten. Bis das Fringen aus dem Märchen verblüht war, denn der Mond hat nicht das Morgens. In meinem Herzen thronte jetzt der Rhythmus einer wirklichen Welt. Ich war keine

*) Dies ist eine höhere Form der Verehrung und Achtung, indem man mit der Hand die Füße des Betreffenden, und dann das eigene Haupt leicht berührt. Es ist nicht allgemeine Sitte, daß die Frau ihrem Gatten ihre Verehrung in dieser Weise bezeugt.

Mühsig. Ich hatte meinen Platz an seiner Seite. Doch mein höchstes Glück bestand darin, daß mein anderer Platz zu seinen Füßen war.

Indischen bin ich in den Geist der modernen Welt eingeführt und habe seine Sprache sprechen gelernt. Daher ist es mir, als ob diese schlichten Worte, die ich jetzt hier schreibe, schamhaft eröleten. Abgesehen von meiner Bekanntheit bei der modernen Lebenshaltung, würde mein natürliches Gefühl mir sagen, daß wie es nicht von meinem Willen abhängt, daß ich als Weib auf diese Welt kam, so auch die Hingebungsfähigkeit in der Liebe eines Weibes sich nicht lernen läßt, wie eine abendroter Stelle aus einer romantischen Fichtung, die ein Schwärmer in andächtig in schwebender Haltung der Welt steht. Aber mein Geite gab mir nie Gelegenheit, ihm meine Verehrung zu zeigen. Das war gerade seine Größe. Es sind Schwärmer, die von ihren Frauen unbegrenzte Hingabe als ihr Recht fordern; das ist eine Entwürdigung für beide.

Seine Liebe zu mir schien die meine noch zu übertrafen, indem sie mich mit Guldigungen und Reichtümern überhäufte. Aber ich hatte mehr das Bedürfnis zu geben als zu empfangen; denn die Liebe ist eine Handfreierin, deren Blumen besser im Staube der Straße als in den Strahlkugeln der Gesellschaft gedeihen.

Mein Geite konnte nicht ganz mit den allen übertriebenen Gewohnheiten brechen, die in unserer Familie herrschten. Daher war es für uns schwer, uns zu jeder beliebigen Tagesstunde zu sehen. Ich wußte genau die Zeit, wo er zu mir kommen konnte, und so war unser Zusammensein immer mit liebender Sorgfalt vorbereitet. Es kam wie der Reim eines Schachbretts in regelmäßiger Schritt des Abnehmens.

Wenn ich am Nachmittag meine Tagesarbeit beendet und mein Bad genommen hatte, ließe ich mein Haar auf, erneuerte das rote Stirnband und legte meine sorgfältig gefalteten Saris an, und dann, nachdem ich mich körperlich und geistig von allen Sorgen befreit, trat ich freudig in die Welt, um mich auf gleiche Höhe mit ihm zu setzen. Ich habe den höchsten Grad der Glückseligkeit in diesem feierlichen Staube gefunden. Die Zeit mit ihm an jedem Tage war kurz, und doch war sie unendlich.

Mein Geite pflegte zu sagen, daß Mann und Weib gleich seien in ihrer Liebe, weil sie gleichen Abstand aneinander hielten. Ich war aber nicht, aber mein Vater, der mich liebte, daß die Liebe bei zwei Menschen in Wirklichkeit nie auf gleicher Höhe steht; nur hebt die höhere bei dem Zusammensein den andern auf gleichen Höhe empor. Daher herrscht dauernd die Freude der höheren Liebe; sie fühlt nie auf die Stufe der gemeinen Unfähigkeit herab.

Mein Geite, es war seiner Würde, daß die nie Verehrung von mir mit Ehrlichkeit einen Dienst erwies. Er zeigte mir meine Liebe, indem um mich schmeichelt, mich ausbildete, indem um mir alles gab, um was ich dich hat und um was ich dich nicht hat. Ich habe die Liebe meiner Liebe in meinen Augen, wenn du mich ansehst. Ich habe den höchsten Grad der Glückseligkeit gefunden, den du aus Liebe zu mir unterbrückst. Du liebst meinen Körper, als ob er eine Blume aus dem Arabische wäre. Du liebst mein ganzes Wesen, als ob die Verehrung es dir als seltene Gabe anvertraut hätte.

Diese verführerische Liebe machte mich stolz und ließ mich glauben, daß der Reichtum, der dich an meine Art zog, ganz mir gehörte. Aber solche Eitelkeit kann nur den Strom der freien Hingabe in der Liebe eines Weibes. Wenn ich als Königin thronen und Subjugation fordere, so wüßte diese Verehrung selbst, sie ist nicht mehr. Dann eine Frau ihr hohes Glück in dem höchsten Punkt ihrer Liebe, daß sie Macht über einen Mann hat? Das einzige Ziel des Weibes ist es, ihren Stolz in die Luft aufzugeben.

Jimmie Higgins.

(Mädchen verboten.)

Roman von Upton Sinclair.

Die Pflegerin erhob sich und trug Jimmies Nachtopf hinaus; Jimmies Nachtopf, ein Wasser von einem Vorpedelbohrer, dessen Röhre eingelaubert war, ließ in einem Behälter stehen, während die müden Augen Jimmie zu und sagte: „Hören Sie. Sie sollten lieber nicht derartiges Zeug kochen.“

„Was? Was? — fragte Jimmie, eine militärische Kontroverse abend.“

„Wahrscheinlich die junge Dame selbst eine Aristokratin ist.“

„Darum nicht gar!“

„Wirklich, ihr Vater ist der Earl von Giltwater oder irgend so einem verdammen Ort.“

„Hören Sie auf!“ — brummte der kleine Maschinist, man war niemals sicher bei diesen Dingen, nicht zum Narren gehalten zu werden.“

„Haben Sie sie gefragt, wie sie heißt?“

„Sie sagte: Mik Glendinning.“

„Fragen Sie sie doch einmal, ob sie nicht die Honourable (Honorable = Ehrenwort, Titel der jüngeren Kinder des Earls) Beatrice heißen würde. Das würde Sie auf, was Sie anrichten müßte.“

Jimmie jedoch konnte sich nicht zu der Frage entschließen, als die junge Dame mit dem Nachtopf zurückkam, fand sie ihren Ziehlingspatenten mäandriert, doch gläubig sein Gesicht darauf, daß sie ihn verdrängte, ohne Erlaubnis das Bett verlassen zu haben.

III

Dies war nicht das letzte Wunder. Am folgenden Tag schien eine allgemeine Erregung den Saal erfasst zu haben, es wurde gepöpst und gewatscht, obwohl ohnehin alles von Sauberkeit blühte. Jimmie fragte, was los sei, und die Pflegerin entgegnete mit neugierigen Schreien: „Wir erwarten hohen Besuch, doch wird dies einen Hoffensreichen Proleten einnehmend unterrichten.“

„Sie wollen auch nicht mehr verraten, als Sie jedoch hinausging, sagte Jimmies Nachbar: „Der König und die Königin kommen.“

„Wohin!“ — rief Jimmie, überzeugt, daß er zum Narren gehalten werde.

„Sie kommen, die Opfer des torpedierten Schiffes besuchen. Ich rate Ihnen, Ihr sozialistisches Gedächtnis heute für sich zu behalten.“

„Wopangen nichts zu tun haben.“ — hatte er zum heißen Engel gesagt.

„Nest aber kommt to ein Wopang ins Spital! Was sollte Jimmie anfangen? Was zum Teufel reibt man diese Leute an? Was man ihnen „Eure Majestät“ sagen? Jimmie wollte unter der Decke dabei sich beschaffen? Jimmie revolutionäre, wenn ich das tu!“ Er beschrieb seinen ganzen revolutionären Eifer darauf, die Geister seiner radikalen Internationalisten-Freunde, des weißen Will, des Erdbeeren-Gurran, des Hochschöpigen Joe und Chud Petersens. Wie würden diese sich in einem solchen Fall benehmen? Wie würde der Kampf die bescheiden vernachlässigt werden — seine sozialistische Dringlichkeit hätte ihn darüber belehrt, wie sich ein Genosse zu verhalten habe, wenn ihn ein Wopang besuchen kommt.

Jimmie war von Natur aus ein wohlwollendes Geschöpf, war gerne bereit, den Wohlwollen anderer, trauemend, bereits leicht entgegenzunehmen. Gekathete ihm jedoch die revolutionäre Moral, gegen einen König höflich zu sein? War es nicht Jimmies Pflicht, seine Verehrung für einen Wopang zu zeigen? Vielleicht hätte noch nie jemand gewagt, sich „Seiner Majestät“ kühn entgegenzustellen. Nun, heute wird er das erleben!

IV

Eine Pflegerin kam voller Aufregung in den Saal geführt, küßte die „Sie kommen!“ Dann fanden alle Pflegerinnen hier, neugierig die Hände drehend, und aller Patienten Augen besteten sich auf die Tür.

Endlich erschien ein Mann in Uniform, den Jimmie nie für einen König gehalten haben würde, hätte er nicht sein Bild in illustrierten Zeitungen gesehen. Ein etwas gealterter Herr, aber außerordentlich ansehnlich, mit argem, trauemend, bereits leicht ergraubtem Schurrbart und den allen Engländern eigenen, rötlichen Wangen. Der Spitalsdirektor geleitete ihn, und hinter ihm betrat eine strengbildende schwarzgekleidete Dame, etliche Dolmetscher und einige Offiziere den Saal.

Der König und die Königin traten herein und überfluteten die Betreffenden. Sie lächelten und grüßten, natürlich glücklich alle zurück, und die Pflegerinnen nickten. Dann sagte Seine Majestät: „Ich hoffe, es geht allen gut?“ Und der Doktor rief die Oberärztin herbei, die tiefend und lächelnd versicherte, alle erholten sich prächtig, worauf beide Majestäten erklärten, sie seien so froh, die Königin, schaute sich um, bemerkte einen völlig verbundenen Mann, trat an sein Bett und begann mit ihm zu sprechen. Der König durchschritt den Saal, bis plötzlich sein Bild auf die Honourable Beatrice fiel.

„Sie frank gleich hin anderen weglos auf ihrem Blick, doch ich Jimmie, wie der König lächelt auf sie zurück und fragte: „Wie geht's?“ Die junge Dame begrüßte ihn, als sei sie genobnt, lächlich mit Königen zusammenzukommen.

„Was machen Ihre Patienten?“ — fragte Seine Majestät. „Es geht gut.“ — entgegnete sie, und der König sagte, er sei so froh, sie habe er nicht die gleichen Worte schon einmal gesprochen. Er blickte mit gültigen müden Augen auf die Kranken, und die Honourable Beatrice wußte es mit weiblicher Gefühlsfähigkeit so einzuordnen, daß seine Augen auf ihrem Ziehlingspatienten haften blieben. Sie wußte, der König würde mit etlichen der Leute reden, und durch eine unermüdete Bewegung lenkte sie ihn zu Jimmie hinüber.

„Wie heißen Sie?“ — fragte der König und dann — „Man, Jimmie, wie fühlen Sie sich?“

„Ganz wohl; ich möchte aufstehen, aber sie läßt mich nicht.“

„Ich — meine Sie Majestät!“ — früher waren die Könige Jimmie, schaute sie die Pflegerinnen. Er lächelte der jungen Dame zu. „Sind Sie Gebat?“

„Nein.“ — entgegnete Jimmie — „loß Maschinist.“

„Dieser Krieg ist der Krieg der Maschinen.“ — bemerkte der König lebenswürdig.

„Sie bin Sozialist.“ — erklärte Jimmie unvermittelt.

„Wirklich?“

„Darauf können Sie Gift nehmen.“

„Ich sehe aber, daß Sie nicht zu jenen Sozialisten gehören, die sich gegen ihr eigenes Land auflehnen.“

„Ich habe lange dazugewartet, ich nicht ein, was mich der Krieg angehe. Aber ich habe meine Freundschaft mit Ihnen nicht gelassen.“

„Das freut mich, zweifellos hat auch Ihr letztes Erlebnis beigetragen.“

„Freilich, doch bin ich immer noch Sozialist, auch Sie sind keine Millionen hin, Herr König.“

„Ich werde es nicht tun.“ Der König blickte zur Honourable Beatrice hinüber und schloß den beiden entpant sich ein humorisches Gespräch, auf das sich verfeinerte Leute verstehen, das aber sozialistischen Maschinisten aus Leebville, U.S.A., völlig entgeht. Des Königs Augen sagten: „Dieser Burde ist ja löstlich.“ Und die Pflegerin, die jungen Dame erwiderten: „Ich würde, daß er ihnen gefallen würde.“

Jimmies Ohr war natürlich voller Wopangandaben; diese seltene Gelegenheit mußte ausgenutzt werden. „Nach dem Krüge wird alles anders werden, für das Proletariat nämlich.“ — bemerkte er.

„Es wird für uns alle anders werden.“ — entgegnete der König — „das ist ihnen selbst die Gedankenlosgen.“ (Fortsetzung folgt.)

Sinnstüchle.

Was ist heilig? Das ist's, was viele Seelen zusammenbindet; häßl' es auch nur leich, wie die Vins den Strang. G o e t t e.

Torheit und Verstand haben so unendlich bescheidene Grenzen, daß man schwerlich in dem einen Gebiet lang forschet, ohne bisweilen einen kleinen Streif in das andere zu tun. K a n t.

Je mehr der Mensch des ganzen Erntes fähig ist, desto herrlicher kann er lachen. Menschen, deren Lachen stets affektiert und gezwungen vorauskommt, sind intellektuell und moralisch von höchstem Gebalte; wie denn überhaupt die Art des Lachens und andererseits der Anlach dazu sehr charakteristisch für die Person ist. S c h o p e n h a u e r.

Seiters.

Aus Gendarmenberichten. Beschuldiger neigt zur Trunksucht und treibt sich arbeitslos umher. Er verhält sich zum weiblichen Blut und bietet wenig Ausblick auf Besserung und künftigen Wohlgelegen. Ein Korrekturenschloß dürfte der beste C e m f a s e für sein späteres Fortkommen sein. (Zugend.)

Ein kleiner Gatte. Rechtsanwalter: „Sollen Sie denn kein Bild nachsehen?“ Da Sie in der fraglichen Zeit, als der Diebstahl verübt wurde, nicht irgend jemand gesehen — Klient: „Freilich... meine Braut!“ — Nun, das genügt doch! — Ja, die ist aber angeklagt, an dem Diebstahl teilgenommen zu haben!

J u d i s c h.

